

# Herr Blume, warum sollen die **Steuern** sinken?

Klartext mit **Markus Blume**. Der stv. CSU-Generalsekretär stellt sich den Fragen des Monats.

## #klarfuereEntlastung

Herr Blume, warum wollen Sie jetzt die Bürger entlasten?

Wenn nicht jetzt, wann dann? Der Staat hat so viele Einnahmen wie noch nie. Es ist höchste Zeit, den Bürgerinnen und Bürgern etwas zurückzugeben.

Steuersenkungen – ist das nicht nur ein Wahlversprechen?

Das ist eine Entlastungsgarantie!

Die CSU hält ihre Zusagen. Maut, Mütterrente, Reform des Länderfinanzausgleichs: Wir haben alles umgesetzt, was 2013 im Bayernplan stand.

Wen wollen Sie denn genau entlasten?

Wir entlasten alle und zwar um mindestens 15 Milliarden Euro. Das unterscheidet uns von denen, die nur umverteilen oder sogar neue Steuern einführen wollen.

Wir wollen den Soli für alle abschaffen, nicht nur für wenige.

Wir wollen die Einkommensteuer für alle gerechter ausgestalten durch eine flachere Steuerkurve. Davon profitieren Geringverdiener ebenso wie mittlere und höhere Einkommen. Spitzensteuer soll erst für Spitzenverdiener fällig werden.

Wir wollen alle Familien unterstützen: durch mehr Kindergeld und eine Erhöhung der Kinderfreibeträge; das ist unser Einstieg in das steuerliche Kindersplitting.

Und wir wollen alle entlasten, die mit Wohneigentum für das Alter vorsorgen möchten. Dafür stehen das neue Baukindergeld und die Entlastung bei der Grunderwerbssteuer.

Bleibt denn für den Einzelnen wirklich mehr übrig?

Für uns ist entscheidend: mehr Netto vom Brutto für alle. Zwei Beispiele:

Eine alleinerziehende Verkäuferin mit einem Kind kann nach ersten Berechnungen mit bis zu 534 Euro weniger Steuern im Jahr rechnen.

Eine Familie mit zwei Kindern hat künftig allein durch die Kindergelderhöhung 600 Euro mehr im Jahr. Wenn die gleiche Familie ein Eigenheim baut, kommen nochmal 2.400 Euro dazu. 3.000 Euro im Jahr mehr, das ist für viele ein 13. oder 14. Monatsgehalt.

Braucht der Staat das Geld nicht für andere Dinge?

Der Staat ist dank Rekordsteuereinnahmen mehr als auskömmlich finanziert.

Damit können die notwendigen Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Sicherheit gestemmt werden. Bei Verkehrsprojekten ist übrigens nicht mehr das Geld, sondern der lange Planungs- und Genehmigungsvorlauf das Problem.

Und bleibt dann noch genug Geld zum Schuldenabbau?

Bayern zeigt wie es geht: seit 2006 gibt es keine neuen Schulden, seit 2012 haben wir sogar schon fast vier Milliarden Euro an Altschulden getilgt. Was nicht für Entlastung und Investition gebraucht wird, muss in die Tilgung fließen – auch im Bund!

Werden die Steuern auch nicht an anderer Stelle erhöht?

Klipp und klar: Mit der CSU wird es weder Steuererhöhungen noch die Wiedereinführung der Vermögensteuer geben. Darauf können sich die Menschen wie schon 2013 verlassen.

Müssten nicht die Reichen mehr zahlen, wenn die Schere zu den Armen immer weiter auseinandergeht?

Für Deutschland stimmt die Diagnose der zunehmenden sozialen Ungleichheit nicht. In den letzten zehn Jahren hat sich der sogenannte „Gini-Koeffizient“ – das Maß für die Einkommensverteilung – praktisch nicht verändert.

Auch die relative Definition von Armut führt in die Irre: Weil als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Nettohaushaltseinkommens zur Verfügung hat, bliebe die Zahl der Armen selbst dann gleich, wenn sich alle Einkommen verdoppeln würden!

Das progressiv ausgestaltete Steuersystem und die bestehende Reichensteuer führen dazu, dass die oberen zehn Prozent der Einkommen heute ohnehin etwa die Hälfte des Einkommensteueraufkommens erbringen.

Was passiert eigentlich, wenn die Steuereinnahmen wieder sinken?

„Spare in guten Zeiten, dann hast Du in der Not.“ Dieser Haushaltsgrundsatz gilt für Millionen Familien in Deutschland – und auch für den Staat. Solide Haushalte und Schuldentilgung sind die beste Vorsorge für die Zukunft. ✓✓

